

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG
IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Beitrag 1991 bereits
gezahlt

Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal, Universität Gießen

R U N D B R I E F Nr. 24

November 1991

SPRECHER
Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal
Klinikum Universität Gießen
Abt. Med. Soziologie
Friedrichstr. 24
6300 Gießen
Tel.: 0641/702-2498; privat: 0641/28271

STELLVERTRETER
Prof. Dr. Dr. Peter Alheit
Universität Bremen
Forschungsschwerpunkt
»Arbeit und Bildung«
Bibliothekstraße
2800 Bremen 33
Tel.: 0421/218-2927 und 218-2044

Dr. Erika M. Hoerning
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Lentzeallee 94
1000 Berlin 33
Tel.: 030/82995-340

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 26. Deutsche Soziologentag Düsseldorf
28.9.-2.10.1992 wirft bereits recht kurze Schatten
(Organisationsschema umseitig). Zum Thema: "Lebensver-
hältnisse und soziale Konflikte im neuen Europa" dürfen
auch wir uns im Rahmen des Möglichen verbreiten.
Die BIOGRAPHIEFORSCHUNG hat vier Sektions-Veranstaltungen
beantragt und bittet Sie umgehend um Referatsangebote
(der Verlängerungstermin der Organisatoren für das Vor-
programm ist bereits berücksichtigt!):

1) BIOGRAPHIE UND "NATIONALE IDENTITÄT"?

Mittwoch, 30.9.92, 180 Minuten

Leitung: Peter Alheit

Angesichts des Aufblühens regressiver nationaler und na-
tionalistischer Strebungen in weiten Teilen Europas und
in Deutschland als Reaktion auf die gesellschaftlichen
Umwälzungen und angesichts einer neuen prämodernen Iden-
titätsdiskussion soll in dieser Veranstaltung "nationale
Identität" problematisiert und empirisch wie konzeptio-
nell durch Biographiestudien im mitteleuropäischen Raum
konterkariert werden.

Beitragsanmeldungen umgehend, spätestens aber bis zum
12. Dezember 1991 direkt an: PETER ALHEIT.
(FAX: 0421-218-4043, Adresse s.o.)

2) BIOGRAPHIE ALS SOZIOLOGISCHES KONZEPT.

Donnerstag, 1.10.92, 90 Minuten

Leitung: Wolfram Fischer-Rosenthal

In der Veranstaltung wird die theoretische Diskussion
weitergeführt, welche Rolle biographische Konzepte in-
nerhalb soziologischer Forschung einnehmen, und wie sie
mit anderen soziologischen Konstrukten zusammengehen oder
nicht.

Beitragsanmeldungen umgehend, spätestens aber bis zum
12. Dezember 1991 direkt an: WOLFRAM FISCHER-ROSENTHAL.
(FAX: 0641-702-3095; Adresse s.o.)

Postcheckkonto: 476098 - 109 Berlin West BLZ 100 100 10

26. Deutscher Soziologentag Düsseldorf 28.9. - 2.10.1992

Organisationschema

	Mo. 28.9.92	Di. 29.9.92	Mi. 30.9.92	Do. 1.10.92	Fr. 2.10.92
9.00 - 10.00 10.00 - 11.00 11.00 - 12.30	Vortrags- Sitzung	Plenarveranst. I - IV	Plenarveranst. V - VIII	Plenarveranst. IX - XII	Plenarveranst. XIII - XVI
12.30 - 14.00	P a u s e	P a u s e	P a u s e	P a u s e	P a u s e
14.00 - 15.00 15.00 - 16.00 16.00 - 17.30 17.30 - 18.00	Eröffnungsver- anstaltung Tonhalle Düsseldorf (bis ca. 18.30 h)	Sektionen und Arbeitsgruppen	Ad-hoc-Gruppen	Sektionen und Arbeitsgruppen	Vorstand und Sektionssprecher
18.15 - 19.00 19.30 - 21.00 21.00 - 22.00	Treffen in der Düsseldorfer Altstadt	öffentl. Vorträge	öffentl. Vorträge Mitglieder- Versammlung	öffentl. Vorträge K o n z i l der DGS	

3) GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION DURCH BIOGRAPHIEN

Donnerstag, 1.10.92, 90 Minuten

Leitung: Erika M. Hoerning

Die Leistung "biographischer Arbeit" bei der Entwicklung sozialer Strukturen innerhalb gesellschaftlicher Transformationen in diesem Jahrhundert steht im Mittelpunkt.

Beitragsanmeldungen umgehend, spätestens aber bis zum

12. Dezember 1991 direkt an: ERIKA M. HOERNING.

(FAX: 030-824-9929; Adresse s.o.)

4) WORK IN PROGRESS - MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Freitag, 2.10.92, 90 Minuten

Leitung: Wolfram Fischer-Rosenthal

Neben den üblichen Regularia sollen 45 Minuten für Kurzberichte aus der laufenden Arbeit zur Verfügung stehen.

Anmeldungen bis 31. Januar 1992 an: Wolfram Fischer-Rosenthal.

POSTERSESSIONS - (MESSENEUHEIT)

Wer gerne visualisiert, ein Plakat herstellen kann und messe-erotische Stellwandatmosphäre für den wissenschaftlichen Diskurs und die Selbstpräsentation liebt, kann sich zu solcher Exhibition bewerben bei

Kongreßbüro Soziologentag '92, Prof. Dr. H. Meulemann, Heinrich-Heine-Universität, Sozialwissensch. Institut, Universitätsstraße 1, 4000 Düsseldorf 1.

Voraussetzung: Ihr Projekt ist empirisch, noch nicht veröffentlicht, und Sie sind jung genug für diese Chance; ein inhaltlicher Bezug zum Tagungsthema muß nicht gegeben sein.

Anmeldeschluß: Ende Mai 1992

Und noch was

zur Programmplanung des Soziologentags in eigener Sache. Bereits im Mai d.J. hatte die Sektion Biographieforschung gemeinsam mit der Sektion Medizinsoziologie einen Vorschlag für eine Plenarveranstaltung eingereicht. Laut Schreiben des Vorsitzenden der DGS vom 2.7.91 wurde unser Vorschlag ohne Angabe von Gründen abgelehnt (von 14 Anträgen wurden 6 abgelehnt), es darf daher spekuliert werden, warum.

JAHRESTAGUNG DER SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG 1992

vom 27.-29. Februar 1992 wird die nächste Jahrestagung in Bremen stattfinden. Sie soll eine Theorie-Methodologie-Tagung sein.

Thema: **BIOGRAPHIE ALS THEORETISCHES KONSTRUKT.**

Hauptreferate sind derzeit geplant zum

- Interaktionistischen Ansatz
angefragt: Fritz Schütze; 27.2.92 Donnerstag nachm.
- Sozial-phänomenologischen Ansatz
angefragt: Fischer-Rosenthal; 28.2.92 Freitag vorm.
- Strukturalen Ansatz
angefragt: Peter Alheit; 28.2.92 Freitag vorm.

Arbeitsgruppen auf der Jahrestagung Februar 1992

nicht nur zum Tagungsthema sondern zu anderen Themen und aus der laufenden Forschungsarbeit; 28.2.92 Freitag nachm. und 29.2.92 Samstag vorm.

Die Anzahl der Arbeitsgruppen und ihre thematischen Fokussierungen werden sich weitgehend nach der Zahl der Beitragsanmeldungen richten können, da wir nach den guten Erfahrungen in Berlin in diesem Jahr wieder parallel tagende Gruppen einrichten können. Mit diesem "Call for papers" sollen sich möglichst viele, vor allem auch jene angesprochen fühlen, die bislang kaum Gelegenheit hatten, ihre Arbeiten fach-öffentlich zu diskutieren.

Bitte auch hier die Anmeldefrist beachten:

Beitragsanmeldung für die AGs auf der Jahrestagung 1992 in Bremen (27.-29.2.92) umgehend, spätestens aber bis zum 31. Dezember 1991 direkt an den Sektionssprecher WOLFRAM FISCHER-ROSENTHAL (FAX: 0641-702-3095; Adresse s.o.) oder an die Stellvertreter.

VORSCHAU:

FRÜHJAHRSTAGUNG 1993 "BIOGRAPHIE UND GESELLSCHAFT"

Zusammen mit der THEORIESEKTION der DGS und dem Bremer DFG-Sonderforschungsbereich 186 STATUSPASSAGEN UND RISIKOLAGEN IM LEBENSVERLAUF werden wir die Frühjahrstagung März 1993 in Bremen zum Thema "Biographie und Gesellschaft - Rationalitäts- und Wissensstrukturen in der Lebenslaufforschung" veranstalten. Eine hochkarätige Theoriediskussion mit hochkarätigen Rationalitätstheoretikern (e.g. der Rational-Choice-Variante) und hochkarätigen Biographietheoretikern (hier dürfen wir wählen) ist bereits heftig in Planung. Termine und Näheres alsbald.

NACHLESE:

JAHRESTAGUNG 1991 "BIOGRAPHIEN IN DEUTSCHLAND"

vom 9.-11. Mai 1991 an der Humboldt-Universität Berlin.

Daß nicht erst die großformatigen sozialen Verschiebungen deutscher Gesellschaft(en) der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart Biographien generieren, sie umstürzen oder reaktivieren, um Menschen historisch und sozial zu situieren, sondern das ganze Jahrhundert deutscher Geschichte extreme und leidvolle Biographiearbeit erforderte, wurde in jedem der mehr als fünfzig Beiträge der Jahrestagung deutlich.

Der Zeit-Historiker Dan Diner, Tel-Aviv, brachte in seinem Eröffnungsvortrag "Geschichte und Erinnerung" die komplexen Wirkfäden des Nationalsozialismus im kollektiven Gedächtnis bis in die Gegenwart zur Sprache. In dem autobiographischen Versuch Ingeborg Weber-Kellermanns, Marburg, spiegelten sich die Entwicklungslinien der Volkskunde wie die spannungsreichen Zeiten des Nationalsozialismus und der beiden deutschen Staaten bis in

die jüngere Geschichte. Hermetisch und entsprechend kontrovers rezipiert: Hermann Kant mit Auszügen aus seiner mittlerweile erschienen Autobiographie; die Einladung Kants als eines offensichtlichen Vertreters problematischer Macht- und Ausschließungspolitik der DDR-Literaturlandschaft löste eine heftige Diskussion aus. Sinnlich greifbare Porträts des Dokumentarfilmers Thomas Grimm schlossen die Eröffnungsveranstaltung, zu der mehr als zweihundert Soziologen, Historiker und Kulturwissenschaftler in den Senatssaal der Humboldt-Universität gekommen waren, ab.

In den neun folgenden Arbeitsgruppen wurde bis zum Samstagmittag ein breites Themenspektrum biographischer Forschungsaktivität präsentiert und diskutiert; chairpersons und Referenten kamen fast zu gleichen Teilen aus den alten und neuen Bundesländern, weiterhin aus Israel, Holland, der Schweiz, Österreich und Polen.

Die Themen der Arbeitsgruppen und ihre OrganisatorInnen: Kinderbiographien im historischen Wandel (D. Elschenbroich/ D. Kirchhöfer); Die 1950er Jahre (G. Petzoldt); Verfolgermentalitäten (G. Rosenthal); Kontinuität und Brüche (P. Alheit); Ausgegrenzte und verfolgte Lebenswege (B. Hauptert); Berufsbiographien (S. Kreher/H.-J. Giegel); Übersiedler-Wanderungen (K.F. Schumann); Generationslagen in Professionen (E.M. Hoerning/Chr. Waltenberg); Die Außenperspektive (M. Prawda).

Vergnügliche, launige und nachdenkliche, nicht nur autobiographische Notizen des kommunistischen Soziologen Jürgen Kuczynski "Das Ende einer realen Utopie? Brüche und Kontinuitäten einer deutschen Biographie in diesem Jahrhundert" standen kontrapunktisch am Ende der Tagung.

Mitarbeiter des kulturwissenschaftlichen Instituts der Humboldt-Universität hatten Vorbildlich für die Bereitstellung der Tagungsräumlichkeiten gesorgt. Das Interesse der Ost-KollegInnen an der dort bislang kaum betriebenen Biographieforschung war nach Teilnehmerzahl und geäußertem Feedback groß; für viele "Wessies" ein erstes interessantes und teilweise kontroverses Zusammentreffen mit Sozial- und Kulturwissenschaftlern aus der ehemaligen DDR.

Die Vorbereitungen zum gleichnamigen Tagungsband sind bis zu Verlagsverhandlungen fortgeschritten. Näheres in Kürze.

LESELISTE UND KEIN ENDE.

Die Soziologie-Leseliste der Deutschen Gesellschaft für Soziologie soll offenbar - wer weiß warum? - noch in diesem Jahr fortgeschrieben werden. Das heißt, die letzte Version unserer Leseliste Biographieforschung vom November 1990 wird zu aktualisieren sein. Ich bitte um Aufstockungshinweise und Veränderungshinweise.

MITGLIEDER DER SEKTION UND JAHRESBEITRAG 1991

Die aktuelle Mitgliederliste der Sektion zählt derzeit 242 mehr oder weniger aktive BiographieforscherInnen. Mit dem nächsten Rundbrief zum Jahresanfang soll eine aktualisierte Adressen- und Mitgliederliste verschickt werden. Dazu bitte ich um Ihre sofortige eindeutige Mitteilung, ob Sie sich auch im kommenden Jahr noch für die Arbeit der Sektion interessieren oder nicht. Bitte verwenden Sie dazu das beigefügte Formular, auch wenn Sie es schon früher (1990) einmal ausgefüllt haben.

Wir möchten Sie weiterhin bitten, den Jahresbeitrag 1991 von 20.-- DM auf unser Postscheckkonto (auf den Namen E. Hoerning) 476098-109 Berlin BLZ 100 100 10 mit deutlicher Angabe Ihres Namens zu überweisen. (Wer schon für 1991 gezahlt hat, findet einen entsprechenden Stempelaufdruck auf der ersten Seite dieses Rundbriefs.) Übrigens: Wer gleich einen doppelten Jahresbeitrag überweist, spart sich und uns Erinnerungs-Arbeit.

Die Netzwerk- und Tagungs-Arbeit der Sektion kann ohne Ihren Beitrag, der auch nur einen Teil der Kosten deckt, nicht geleistet werden.

In Erwartung Ihrer zahlreichen Reaktionen, Zuschriften und Tagungsanmeldungen (vor den entsprechenden deadlines) etc.

bin ich mit besten Grüßen

Ihr/Euer



Wolfram Fischer-Rosenthal

L I T E R A T U R H I N W E I S E

Alheit, P./ Dausien, B. (1991): Biographie - eine problemgeschichtliche Skizze. Werkstattberichte des Forschungsschwerpunkts "Arbeit und Bildung" Bd. 14, Universität Bremen (Beziehbar bei: Universität Bremen z.Hd. Dieter Mazur, Forschungsschwerpunkt "Arbeit und Bildung" FB 11, Postfach 33 04 40, 2800 Bremen 33)

Bohnsack, R. (1991): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen (Leske & Budrich)

Fuchs-Heinritz, W./Krüger, H.-H. (Hg) (1991): Feste Fahrpläne durch die Jugendphase? Jugendbiographien heute. Opladen (Leske & Budrich)

Hauptert, B./Schäfer, F.J. (1991) Jugend zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Biographische Rekonstruktion als Alltagsgeschichte des Faschismus. Frankfurt (Suhrkamp)

Heller, A./Weber, Th./Wiebel-Fanderl, O. (Hg)(1990): Religion und Alltag. Interdisziplinäre Beiträge zu einer Sozialgeschichte des Katholizismus in lebensgeschichtlichen Aufzeichnungen. Wien/Köln (Böhlau)

Hildenbrand, B. (1991): Alltag als Therapie. Ablöseprozesse Schizophrener in der psychiatrischen Übergangseinrichtung. Bern (Huber)

Markov, W. (1989): Zwiesprache mit dem Jahrhundert. Dokumentiert von Thomas Grimm. Berlin/Weimar (Aufbau Verlag)

Marotzki, W./ Kokemohr, R. (1990): Biographien in komplexen Institutionen. Studentenbiographien II. Reihe Interaktion und Lebenslauf Bd. 5. Weinheim (Deutscher Studienverlag)

Massing, A. (1991): Die Reinszenierung nationalsozialistischer Weltbilder im psychotherapeutischen Prozeß, in: Forum der Psychoanalyse 7:1991, 20-30

Noller, P. (1989): Junkie-Maschinen. Rebellion und Knechtschaft im Alltag von Heroinabhängigen. Wiesbaden (Deutscher Universitäts Verlag)

Rosenthal, G. (Hg)(1990): "Als der Krieg kam, hatte ich mit Hitler nichts mehr zu tun". Zur Gegenwärtigkeit des "Dritten Reiches" in Biographien. Opladen (Leske & Budrich)

Schneider, S. (1991): Biographisches Interview und Erinnerungsaktivierung - das Erhebungsinstrument "(Medien)Kaleidoskop". Forschungsberichte des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg (Beziehbar bei: Psychologisches Institut Abteilung für Klinische und Entwicklungspsychologie, Universität Freiburg, Belfortstr. 18, 7800 Freiburg i.Br.)

Sparn, W. (Hg)(1990): Wer schreibt meine Lebensgeschichte. Biographie, Autobiographie, Hagiographie und ihre Entstehungszusammenhänge. Gütersloh (Mohn)

Völzke, R. (1990): Die Methode des biographischen Gesprächs in der Sozialpädagogik. Schriftenreihe der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe. Bochum

Wonneberger, E./Lasch, V. et al. (1990): "Gesund muß man schon sein - zum Schaffen", Arbeitsbericht Heft 94, Kassel (GhK)(Beziehbar bei: Gesamthochschule Kassel Infosystem Planung, Henschelstraße 2, 3500 Kassel)